

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit
Band: 23 (1971)
Heft: 24

Rubrik: Radio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bedeutsamer Stücke geschrieben, darunter den «Fröhlichen Weinberg» (1925), den «Schinderhannes» (1927), den «Hauptmann von Köpenick» (1931) und «Des Teufels General» (1946). Zu seinem Spätwerk ist «Das Leben des Horace A. W. Tabor» (1964) geworden – ein «Stück aus den letzten Tagen der Könige», wie Zuckmayer es nennt. Es ist eine Geschichte aus der Zeit des Wilden Westens, aus den Goldgräbertagen in Colorado. Sie berichtet von einem Mann namens Tabor, der in einem einsamen Nest in den Rocky Mountains lebt, seinen Whisky und die Freundschaft liebt und den Arbeitern aus ehrlichem, gottesfürchtigem Herzen in einfachen Worten das Evangelium predigt. Fast über Nacht wird dieser Tabor zum reichen Mann, sein Dorf wächst, wird zur Stadt, und Tabor gewinnt Macht über die Menschen. Gleichzeitig aber verliert er sein ehrliches und gottesfürchtiges Herz.

2. Januar, 21.45 Uhr, ZDF

Mancher lernt's nie

Eine heiter-kritische Zeitlupe von Kurt Tucholsky

Wenigen Schriftstellern unseres Jahrhunderts stand die deutsche Sprache mit all ihren Mitteln so vollendet zu Gebote wie Kurt Tucholsky. Mit der friedlichen Kraft des Wortes suchte er die Welt zum Guten hin zu verändern. Nicht die grausame Gewalt, sondern Gerechtigkeit, Vernunft und Freiheit sollten endlich gesellschaftliche Wirklichkeit werden – und mit der Waffe der Satire zog er gegen die Missstände in der Gesellschaft zu Felde. Als Vertreter eines linksorientierten pazifistischen Humanismus im Kampf gegen jede Art von Spiessertum zeichnete er sich in seiner Zeit durch besonderen Mut aus. Sein Widerstand gegen bürgerliche Lethargie, Militarismus und Nationalsozialismus machten ihn zu einem der unbequemsten Zeitgenossen aus der Sicht der diktatorischen Regierung. Mit typischem Berliner Humor, mit aggressiv treffsicheren Pointen in satirisch-kabarettistischer Kleinlyrik, Chansons, Szenen und satirischer Prosa hat Kurt Tucholsky für gestrige, heutige und zukünftige Zeitgenossen Kritisches zu Papier gebracht. Mit aktuellen Szenen des Münchner Kabarettisten Helmut Ruge werden die Themen transparent und vermitteln zeitbezogene Gültigkeit.



FP. Wird Adamo auch als Regisseur die Herzen im Sturm erobern? In seinem Film «L'île aux Coquelicots», der Liebesgeschichte eines gemalenden Malers zu einem Cover-Girl, singt er fünf seiner Lieder, aber mit Off-Stimme und nur als musikalische Begleitung.

RADIO

Zum Abbau morgendlicher Unlust?

Konferenz Kirchen/Radio unterhält sich über das Wort «Zum neuen Tag»

rpd. Was soll dem Radiohörer im Rahmen der Rubrik «Zum neuen Tag» geboten werden? Was wünscht er sich, wenn er, kaum aufgewacht, dem neuen Tag ins Auge sieht? Diese Frage stand im Zentrum einer Aussprache, zu der sich anlässlich der jährlichen Konferenz der Kirchen und des Radios Vertreter der Landeskirchen und des Judentums im Studio Zürich eingefunden hatten. Von Radioseite hatte man Beispiele besinnlicher morgendlicher Beiträge aus dem In- und Ausland gesammelt, um das weite Spektrum der radiophonischen Möglichkeiten zu demonstrieren. Die Beiträge reichten von der unverbindlich gehaltenen Plauderei zur humoristisch gefärbten Anekdote, vom ethischen Appell zur philosophischen Reflexion. Im ganzen bringt die Morgenstunde etwas zuviel Moralpredigt und zuwenig Aufmunterndes – dies war bezüglich des Inhalts eine Haupteinigkeit, die sich im Laufe der anschliessenden Diskussion unter dem Vorsitz von Dr. Helene Werthemann, Ressortleiterin Radio DRS, herauskristallisierte. Es wurde darauf hingewiesen, dass die meisten Menschen sich am Morgen in einer gewissen Dissonanz befinden und mehr oder weniger bewusst einen Abbau dieser Stimmung erwarten: Das Heitere müsste deshalb im Wort «Zum neuen Tag» immer durchschimmern.

Im einzelnen ging es um die Klärung vorwiegend formaler Fragen. Eine Kürzung der Beiträge von durchschnittlich fünf auf drei Minuten ist von seiten des Radios ein Ziel der künftigen Gestaltung. Wie die Programmverantwortlichen festgestellt haben, lässt sich Gehaltvolles auch in drei Minuten sagen. Vorzugsweise handelt es sich nicht darum, einen Kurzvortrag zu halten, sondern ausgehend etwa von einer Anekdote, einer Aktualität oder Situation, einen anregenden Gedanken darzulegen. Wie Dr. Charles Cantieni, Leiter der Programmabteilung Wort, hervorhob, ist für eine radiogerechte Füllung dieses Sendegefässes gar keine besondere Spielform notwendig. Ausschlaggebend ist vielmehr die sprachliche und sprecherische Gestalt der Aussage. Vom Klanglich-Rhetorischen her musste der Vorteil der vorgeführten ausländischen (deutschen, österreichischen) und west-

schweizerischen Beiträge vor den deutschschweizerischen auffallen. Als schwierig erweist sich die Suche nach Referenten, die für die angestrebte Kurzform begabt sind. «Theologen werden für die Kurzverkündigung nicht geschult», erklärte dazu Pfarrer Peter Schulz, Radiobeauftragter der evangelisch-reformierten Kirchen, «in den homiletischen Seminarien wird nur die Predigt gelehrt.» Die Rekrutierung fähiger Autoren lässt denn auch noch viele Fragen offen, selbst wenn neben Theologen durchaus auch Laien zugezogen werden. Oft nicht befriedigend gelöst ist die Umrahmung der Rubrik «Zum neuen Tag». Soll die Sendung überhaupt musikalisch umrahmt werden? Soll sie verfremdet, hervorgehoben oder im Gegenteil ins Programm integriert werden? Am meisten Anklang schienen jene Beispiele zu finden, die der Musik die Funktion eines Ruhepunktes gaben, der zum Weiterdenken einlud.

1. Januar, 20.15 Uhr, DRS
1. Programm

Frühere Verhältnisse

Unter dem Schein harmloser Lustigkeit demonstriert diese Posse mit Gesang (1862, im Todesjahr Nestroys, uraufgeführt) in knappster Form Nestroys Credo: «Täuschung ist die feine, aber starke Kette, die durch alle Glieder der Gesellschaft sich zieht; betrügen oder betrogen werden, das ist die Wahl, und wer glaubt, es gibt ein Drittes, betrügt sich selbst.» Das Quartett der Stimmen ist besetzt mit Christiane Hörbiger, Irene Herbst, Hanns Ernst Jäger und Georg Corten. Regie führt Urs Helmensdorfer. Zweitsendung: 3. Januar, 16.05 Uhr, 1. Programm.

2. Januar, 17.15 Uhr, DRS
2. Programm

Geordnete Verhältnisse

Hörspiel von Martin Gregor-Dellin

Die nicht geplante Geburt eines ersten Kindes führt in einer Studentenehe zu ernsthaften Konflikten. Die junge Frau versucht sich aufzulehnen – nicht so sehr gegen die Tatsache, nun ein Kind zu haben, als vielmehr gegen die fragwürdige, auf überholte gesellschaftliche Spielregeln basierende Selbstverständlichkeit, mit der ihr Mann und die Umwelt von ihr die vorbehaltlose Anerkennung der neuen Aufgabe und die dadurch bedingten einschneidenden Beschränkungen ihrer persönlichen Freiheit erwarten. In den Hauptrollen spielen Rosemarie Pfluger und Peter Kner, Regie führt Mario Hindermann. Zweitsendung: 6. Januar, 20.10 Uhr, 2. Programm.

18. Dezember, 20.00 Uhr, DRS
1. Programm

Das Abschieds- geschenk

(The Browning Version)

Andrew Crocker-Harris, brillanter Lateinlehrer an einer britischen Public School, tritt angeblich aus Gesundheitsgründen zurück. Die Wahrheit ist jedoch, dass es ihm nie gelungen ist, einen menschlichen Kontakt mit seinen Schülern herzustellen. Niemand scheint ihn zu mögen. Sogar seine Frau gibt sich nicht einmal mehr die Mühe, ihr Verhältnis mit dem Physiklehrer vor ihm zu verheimlichen. Das unerwartete Abschiedsgeschenk eines Schülers, die «Agamemnon»-Übersetzung von Robert Browning, bringt jedoch eine neue Wendung in das Leben des Versagers. Das Hörspiel von Terence Ratigan wurde von Alfred H. Unger ins Deutsche übersetzt; Regie führte Hans Hausmann. Es spielen: Armando Dotto, Helmuth Lohner, Gert Westphal, Rosel Schaefer, Walter Kiesel, Peter Brogle und Melitta Gautschi. Zweitsendung: 20. Dezember, 16.05 Uhr, 1. Programm.

19. Dezember, 17.15 Uhr, DRS
2. Programm

Am Schluss simmer alli glych wyt

Don Haworth ist einer der begabtesten und humorvollsten britischen Hörspiel-Autoren. Zudem eignen sich seine Manuskripte besonders gut für eine Adaptierung in ein schweizerisches Milieu und eine Übertragung in den Dialekt. In «Am Schluss simmer alli glych wyt» bemüht sich der junge George (Peter Brogle), der seinen Vater nur alle paar Jahre sporadisch zu Gesicht bekommt, mit den verschiedenen «stellvertretenden Haushaltvorständen» und den daraus resultierenden menschlichen und beruflichen Schwierigkeiten fertig zu werden. Dialektfassung und Bearbeitung: Hans Hausmann. Es spielen Peter Brogle, Trudi Roth, Inigo Gallo, Ruedi Walter, Uller Dubi, Walter Morath und viele andere. Regie führt Joseph Scheidegger. Zweitsendung: 23. Dezember, 17.15 Uhr, 2. Programm.

3. Januar, 20.30 Uhr, DRS
2. Programm

Von Mensch zu Mensch

Rekonstruktionen aus dem Alltag

1964 brachte das Radio den dramatischen Erstling des damals noch fast un-

bekannten Werner Schmidli, die «Gespräche um Nichts», die an der Expo uraufgeführt worden waren. Inzwischen hat sich der Basler Autor mit weiteren Hörspielen, einem Film, vor allem jedoch mit Erzählungen und Romanen in die vorderste Reihe der jungen Schweizer Schriftsteller-Generation gearbeitet. In den vorliegenden Rekonstruktionen sollen Verhaltensweisen bewusst gemacht werden, wie sie sich in unserer Sprache zeigen. Die Dialoge sind dem helvetischen Leben «abgelauscht», ihrem Wesen nach also Schweizerdeutsch. Der Autor verwendet jedoch bewusst die Schriftsprache. Durch diese Stilisierung bekommt der Hörer Distanz zu den vertrauten Klängen, sie lullen ihn nicht ein.

REGISTER 1971

Spielfilme

Abendmahlsgäste 9/12
Abgerechnet wird zum Schluss 5/2
A Boy Named Charlie Brown 9/3
Across the Bridge 14/11
Adalen 31 14/2
Adel verpflichtet 7/10
A double tour 2/9
Al Capone kehrt zurück 6/10
Alexandre, le bienheureux 3/8
Alibi 5/8
Alle guten Landsleute 3/8
Als Dinosaurier die Erde beherrschten 18/2
Amerika – Warum? 14/2
Am schwarzen Fluss 3/8
Andromeda Strain 18/3
And Then There Were None 9/11
Anna Karenina 10/3
Asphalt-Dschungel 1/10
Asphalt Jungle 1/10
A Taste of Honey 22/8
Attraction 17/4
Auf Wiedersehen bis morgen 11/10
Ausbruch der Verdammten 15/4
A vereda da salvação 23/12
A Walk in the Spring 4/4
Axel Munthe 18/13
Bad Day at Black Rock 10/12
Balduin, der Schrecken von St-Tropez 4/4
Bananera-Libertad 4/7, 7/7
Bataillon der Verlorenen 17/2
Befreiung 5/4
Bei Anruf Mord 23/11
Berüchtigt 19/10
Bestie Mensch 20/9
Billy Jack 18/3
Bitterer Honig 22/8
Bless the Beasts and the Children 14/7
Bloody Mama 22/3
Blutige Hände 14/11
Braccia si, uomini no 10/12

Brücke der Vergeltung 14/11
Bruno – der Schwarze, es blies ein Jäger wohl in sein Horn 21/7
Brutale Stadt 4/3
Bube u glavi 21/11
Bürger Kane 4/2
Catch 22 6/2
Charles mort ou vif 14/12
Che gioia vivere 3/9
Chisum 6/6
Chronik der Anna Magdalena Bach 7/8
Citizen Kane 4/2
Classe tous risques 23/12
Club der freien Liebe 9/5
Cold Sweat 10/4
Cowboy 13/11
Cromwell 13/3
Csillagosok, Katonak 6/5
Dällebach Kari 1/2
Dark Mirror 17/10
Darling Lili 2/5
Das Blut des Condors 14/12
Das Dorf der Verdammten 12/11
Das Fest ist aus 16/11
Das Insektenweib 11/5
Das Mädchen mit dem leichten Gepäck 13/12
Das Phantom von Morrisville 16/11
Das Schweigen 10/10
Das Syndikat 22/9
Das Teufelsauge 18/11
Das Ungeheuer 8/2
Das verlorene Tal 11/4
Das Wiegenlied vom Totschlag 7/3
Das Wirtshaus im Spessart 7/10
Das Wunder von Tlayucan 19/9
Death in Venice 12/2
Deep End 19/4
Dekameron 24/2
Der Bandit 6/3
Der blaue Planet 5/9
Der Chef: Ein beinahe tödlicher Fall 8/10
Der Draufgänger von Boston 15/9
Der hässliche Amerikaner 6/11
Der Hauptmann von Köpenick 19/10
Der Hausmeister 11/11
Der Henker 14/11
Der Indianer 11/3
Der Jugendrichter 5/11
Der Mann aus Laramie 21/9
Der Mann, der mir gefällt 1/4
Der Mann in der Schlangenhaut 19/11
Der Panther wird gehetzt 23/12
Der Revoluzzer 15/4
Der Rikschamann 16/4
Der rote Ballon 11/10
Der Scherz 17/11
Der schwarze Spiegel 17/10
Der Spiegelsaal 17/4
Der Start 23/12
Der Student von Prag 14/12
Der tapfere Kämpfer 5/9
Der Tod in Venedig 12/2
Der Transport 12/12
Der Untertan 22/9
Der Vermittler 12/8, 21/2
Der Vollstrecker 16/4
Der Voyeur 20/4
Der Weg nach Kathmandu 20/2
Der weite Ritt 23/3
Der wilde Westen 7/10
Der zerrissene Vorhang 15/10
Deutschland erwache! 13/11
Dial M for Murder 23/11
Dialog 23/5
Diamantenbillard 20/8
Diary of a Mad Housewife 16/3